0,50 €

DER BREMER ANTIFASCHIST

Landesverband der VVN / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Bremen e.V.

Mai 05/2006

Nachlese und Ausblick

Für die Landes-Mitglieder-Konferenz unserer VVN-BdA Bremen am 20. Mai

Drei Landtagswahlen im März - was brachten sie aus der Sicht derjenigen, die sich für eine antifaschistisch-demokratische und friedenspolitische Entwicklung einsetzen? Mit dieser Frage beschäftigte sich unser Landesvorstand in seiner Sitzung Ende März. Das Fazit in Kurzfassung: Die zutiefst unsoziale, undemokratische Politik der großen Koalition in Berlin wurde durch die Ergebnisse für CDU und SPD in diesen Wahlen nicht nur nicht abgestraft, sie wurde sogar gefestigt. Eine weitere Rechtsentwicklung, - in der sich soziale Konflikte verschärfen, Wirtschaftsinteressen dominieren und undemokratische Verfassungs- und Gesetzesänderungen ebenso wie die weitere Militarisierung der Außenpolitik zum Tagesgeschäft gehören - ist damit vorprogrammiert.

Die katastrophal niedrige Wahlbeteiligung signalisiert Resignation, Desinteresse und sicher auch Protest gegen die herrschende Politik. Für unser antifaschistisches Wirken ergibt sich daraus, noch überzeugender klar zu machen: Dieser Politik wirksam entgegen zu treten erfordert vor allem die Stärkung außerparlamentarischer Aktionen! Wer nicht wählt, nützt nur denen, die gegen seine Interessen Politik machen.

Positiv bewertete der Landesvorstand die Ergebnisse der Parteien, die soziale, demokratische und friedenspolitische Forderungen parlamentarisch und außerparlamentarisch vertreten, für die auch unsere VVN-BdA eintritt: Die Linkspartei. PDS, WASG und die DKP (letztere konnte in einer Reihe von Städten und Gemeinden bei den Kommunalwahlen in Hessen außerordentlich gute Ergebnisse erzielen).

Positiv auch, dass die neonazistischen Parteien, zum Teil beträchtlich, an Wählerstimmen verloren.

Im Ergebnis der Beratung der Lage nach den Wahlen und einer Einschätzung der Arbeit unserer Bremer Organisation verabschiedete der Landesvorstand eine "Handlungsorientierung" für die Jahre 2006/2007. Sie soll am 20. Mai der Landesmitgliederkonferenz zur Beratung vorgelegt werden. Sie orientiert auf verstärkte Anstrengungen im Kampf gegen die weitere Rechtsentwicklung, für die Gewinnung neuer Mitglieder und Mitarbeiter für unsere Kleinzeitung BAF und schlägt vor: Im Jahr 2007 eine Veranstaltung aus Anlass des 60. Jahrestages der Gründung der VVN Bremen und im Jahr 2008 eine Ausstellung zum antifaschistischen Widerstand in Bremen damals und zu den Bemühungen für eine antifaschistisch-demokratische und friedenspolitische Entwicklung Bremens in der Gegenwart zu organisieren.

Die Redaktionskommission des BAF

Der Soldat, das Krokodil und ....

Eine internationale Aktion zu Lande und in der Luft und im Wasser zum Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus unter der Schirmherrschaft von Esther Bejarano, Peter Gingold, Martin Löwenberg, Träger der Carl-von-Ossietzky-Medaille 2004.

Auch von Bremen aus gibt es die Möglichkeit, am 13./14. Mai an der internationalen Antikriegs-Aktion "Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER" in Berlin teilzunehmen.

Der eine oder andere Leser erinnert sich vielleicht an die szenische Umsetzung von Brechts Gedicht "*Legende vom toten Soldaten*", die nach 4-jähriger Auseinandersetzung 1989 in Bitburg, Andernach und Bonn stattfand. Damals dachte noch niemand daran, dass die Bundeswehr Deutschland am Hindukusch "verteidigen" könnte. Heute ist jedem, der wahrhaben will, klar, dass der Soldat, der im 1. Weltkrieg den Heldentod gestorben war, dann ausgegraben, in den 2. Weltkrieg geschickt wurde und wieder den Heldentod starb, erneut ausgegraben und in Marsch gesetzt wurde. Beginnend am Reichstag, wo möglicherweise ein Krokodil aus der Spree kriechen wird, nimmt die Antikriegs-Aktion den Weg zum Sowjetischen Ehrenmal und dann nach Potsdam, dem Ort, wo das Abkommen geschlossen wurde, das Deutschland vom Militarismus befreien sollte. Dort sitzt heute das Einsatzführungskommando der Bundeswehr, der "De-facto-Generalstab" (Informationsstelle Militarisierung). In Potsdam, wo im letzten Jahr der Grundstein für den Wiederaufbau der Garnisonkirche gelegt wurde, soll der deutsche Soldat ein für alle Mal wieder begraben werden.

Wer dabei sein will, meldet sich bei Jens Becker, Bremen, Tel: 0174 / 1693897.

Wer die Aktion mit einer Spende unterstützen will, überweist den Betrag auf das Konto 7100395 562 (C. Waldenberger, Stichwort: Himmlische Vier), Frankfurter Volksbank, BLZ 501 900 00.

Regine Albrecht

Landesmitgliederkonferenz

Wir laden alle Mitglieder zur LMK **am Samstag, 20. Mai 2006, um 15:00 Uhr** in der Begegnungsstätte Haferkamp ein (zu erreichen über Straßenbahn 2 oder 10).
Bitte Mitgliedsbücher mitbringen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Beschlussfähigkeit, Wahl der Versammlungs- und Wahlleitung
2. Unsere Aufgaben 2006, Bericht des Landesvorstands, Kassen- und Revisionsbericht
3. Aussprache, Entlastung des Vorstands
4. Wahl des/der Vorsitzenden, stellv. Vors., Kassierers/in
5. Wahl des Geschäftsführenden und Landesvorstands, der Revisoren und Schiedskommission
6. Anträge und Beschlüsse
7. Verschiedenes, Ankündigungen, Schlusswort

Der Landesvorstand

Übereifrig oder Vorwand?

Im Rahmen von "Antifaschistischen Kehrwochen" im Rems-Murr-Kreis (Baden-Württemberg) fanden Anfang des Jahres in Schorndorf und Backnang Infotische statt. Aktivitäten, die allen offiziellen Verlautbarungen nach von staatlichen Organen begrüßt werden müssten. Nicht jedoch hier: Polizei und Staatsanwaltschaft gingen unter Berufung auf Art. 86 Strafgesetzbuch (Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen) und Art. 86a (Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen) nicht etwa gegen Neonazis, sondern gegen Nazigegner vor, die dort vor der neofaschistischen Gefahr warnen wollten.
Zahlreiche junge Leute wurden von Greiftrupps regelrecht verfolgt, gestellt, verhaftet und in Handschellen abgeführt, allein weil sie Abzeichen mit Anti-Nazi-Symbolen trugen oder entsprechende Flugblätter verteilen wollten. Der Infostand der VVN-BdA wurde in Backnang von einem riesigen Polizei-Aufgebot eingekesselt, die Materialien durchwühlt und schließlich wiederum wegen durchgestrichener oder zerstörter Hakenkreuze beschlagnahmt. Dabei hatte das Verwaltungsgericht Stuttgart am Vortag das Anliegen ausdrücklich für rechtlich einwandfrei erklärt und den Behörden untersagt, dagegen vorzugehen. Das Ordnungsamt Backnang hatte nämlich versucht, die Erlaubnis für einen entsprechenden Infostand der VVN-BdA mit dem Verbot des Verteilens von Materialien, mit “Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen”, z.B. einem zerbrochenen Hakenkreuz, zu verbinden. In einem von der VVN-BdA angestrengten Eilverfahren wies das Verwaltungsgericht Stuttgart diese und andere schikanöse Auflagen für den Infostand in klaren Worten zurück. Das Gericht weist daraufhin, dass der entsprechende Paragraf (Art. 86a StGB) ausdrücklich nicht zur Anwendung kommt, wenn das Propagandamaterial oder die Handlung u.a. der staatsbürgerlichen Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger Bestrebungen, der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte oder ähnlichen Zwecken dient. Das Gericht weist zudem deutlich darauf hin, dass der Antragsteller, die VVN-BdA, sicherlich nicht im Verdacht steht, nationalsozialistische Ziele zu vertreten oder zu propagieren.
Das polizeiliche Vorgehen im Rems-Murr-Kreis ist kein Einzelfall: Am 24.11.2005 berichtete die Sendung "Monitor" von drei Beispielen. Eines davon: Ein Student in Tübingen wurde vom Tübinger Amtsgericht zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er bei einer Demonstration auf seinem Rucksack einen Button mit einem durchgestrichenen Hakenkreuz hatte.
Ende 2005 wurden in dem Winnender Versandhandel für Punkerbedarf "Nix-Gut" mehr als 10.000 Waren beschlagnahmt - T-Shirts und Anstecker, die ein durchgestrichenes Hakenkreuz im Logo tragen.
Die Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken zeigt auf ihrer Internetseite eine Meldung vom 19.02.2006, wonach die Organisation in Stuttgart von Polizeibeamten aufgefordert wurde, ein Plakat aus dem Schaufenster zu nehmen, das unmissverständlich gegen Rechtsextremismus Stellung nimmt, unter anderem dadurch, dass es ein zerbrochenes Hakenkreuz zeigt. Personalien wurden aufgenommen unter dem Hinweis, der Staatsschutz (Polizeipräsidium Stuttgart) würde diesbezüglich ermitteln. Zuständig ist die Staatsanwaltschaft Stuttgart.

Die Falken berichten außerdem von einem Naziaufmarsch in Stuttgart am 28.02.2006, wo die Polizei von Seiten der Staatsanwaltschaft die Anweisung gehabt habe, gezielt gegen Demonstranten vorzugehen, die solche Darstellungen verwenden, um Ermittlungsverfahren einzuleiten.

Es fällt schwer, in diesem Vorgehen keine Einschüchterungskampagne zu sehen. Und sie zeigt bereits Wirkung; Der Kreisjugendring Rems-Murr hatte zu einer Kampagne gegen Rechtsextremismus aufgerufen und Jugendliche aufgefordert, aussagestarke Bierdeckel zu gestalten. Sie sollen im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft massenhaft verteilt werden. Nun hat der KJR beschlossen, alle Einsendungen, die grafisch mit dem durchgestrichenen Nazi-Symbol spielen, wegen der drohenden Strafverfolgung unter Verschluss zu halten. Inzwischen beschäftigt sich auch der Vorsitzende des Innenausschusses im Bundestag, Sebastian Edathy, mit diesen Fällen. Wem auf Grund der Verwendung von Antinazisymbolen eine strafrechtliche Verfolgung droht, solle sich bei ihm melden. Letztlich wird nur das entschlossene und massenhafte öffentliche Auftreten von Antifaschisten Abhilfe schaffen.

Die Nachfrage der VVN-BdA Bremen beim zuständigen Staatsanwalt ergab, dass auch in Bremen Leute wegen durchgestrichenen Hakenkreuzen oder Hakenkreuzen, die in eine Mülltonne flogen, angezeigt wurden. Seiner Erinnerung nach seien diese in den letzten 5 - 6 Jahren aber nicht weiter verfolgt worden.

Regine Albrecht

Zum Artikel "Von braunen Fallen" in der April-Ausgabe

Dieser Artikel unseres Kameraden Gerold Fleßner entspricht einer Einschätzung des Wesens des Verfassungsschutzes die ich ohne Einschränkung teile: Hier handelt es sich um eine staatliche Institution, die unfähig ist Neonazismus wirksam zu bekämpfen. Die mit ihren Agenten in neonazistischen Organisationen für diese sogar Arbeit leistet und z.B. entscheidend dazu beigetragen hat, dass das NPD-Verbot scheiterte.
Nicht zu vergessen, dass vom Verfassungsschutz demokratische Parteien und antifaschistische Organisationen, darunter unsere VVN-BdA, als "linksextremistisch" diffamiert und observiert werden. Diese richtige Beurteilung des Verfassungsschutzes führt meines Erachtens im Artikel zu einer derart negativen Kritik an der Ausstellung, die so nicht berechtigt ist.

Meine Frau und ich haben sie besucht. Sie richtet sich insbesondere an junge Menschen. Sie zeigt anschaulich, mit welch raffiniert-demagogischen Inhalten und Methoden die Neofaschisten und ihre Organisationen Jugendliche in ihren Bann ziehen, ihnen angeblich Halt, Orientierung und Kameradschaft bieten; sie "*enthüllt das brutale Gesicht des gewaltbereiten Rechtsextremismus*" und bringt eindrucksvolle Bilder und Texte von Tätern und deren Opfer.

Angeprangert werden konkret Udo Voigt (NPD), Gerhard Frey (DVU) und Rolf Schierer (Republikaner) und die nationalistische, fremdenfeindliche und antisemitische Propaganda dieser Parteien. Ich meine, die Ausstellung trägt dazu bei, junge Menschen davon abzuhalten, in den Bann neonazistischer Propaganda und Ideologie zu geraten und in diese Szene einzusteigen.

Natürlich, wir Antifaschisten würden sie anders gestalten. Wir würden die gesellschaftlichen Ursachen und Kräfte benennen, die für das Entstehen und das Anwachsen des Neofaschismus verantwortlich sind. Wir würden die Rolle der bürgerlichen Parteien und Politiker sowie bestimmter staatlicher Institutionen darstellen und die Bedeutung der Arbeit unserer VVN-BdA und anderer antifaschistischer Organisationen und Bewegungen im Kampf gegen Faschismus und Krieg sichtbar machen. Aber, dass dies alles in der Ausstellung fehlt, sollte uns doch nicht dazu verleiten, sozusagen "kein gutes Haar" an ihr zu lassen.

Herbert Breidbach

Nord-Konferenz in Heideruh 2006

Die diesjährige Nordkonferenz der fünf norddeutschen Landesverbände der VVN-BdA im Wohn- und Ferienheim Heideruh in Seppensen (Buchholz/Nordheide) vom 03. bis 05. März wurde von Bremen organisiert und inhaltlich durch die Neofaschismus-Kommission Küste vorbereitet.

Eindringlich berichteten am Samstagvormittag **Kerstin Kötliz** (Mitglied des sächsischen Landestags für die Linkspartei.PDS) und ihr Mitarbeiter **Volkmar Wölk** vom politischen Kampf gegen die sächsischen Faschisten inner- und außerhalb des Parlaments. Zu den Lehren aus Sachsen gehört, dass einzelne Gruppen den antifaschistischen Kampf nicht alleine machen können. Gesellschaftliche Bündnisse müssen also entstehen. Wichtig sei hierbei, die Arbeitsteilung der Gruppen zu beachten und eine wirkliche Akzeptanz der Gruppen und ihrer unterschiedlichen Herangehensweisen zu erreichen. Es muss eine Vernetzung der Partner auf Grundlage von Vertrauen entstehen und die Arbeit muss kontinuierlich, d.h. nicht nur anlassbezogen (Wahlkampf, NPD-Demo, etc.) gemacht werden.

Die Faschisten können sich im ländlichen Raum besser ausbreiten, weil - zumindest in Sachsen - dort die starken Gegenkräfte wegen der schlechteren wirtschaftlichen Verhältnisse nicht vorhanden sind. Vor allem bei bürgerlichen Kräften herrscht die Haltung vor, das Problem totzuschweigen, um potentielle Investoren nicht abzuschrecken, zu sehr auf den Repressionsapparat zu vertrauen und sich an falsche Konzepte, wie die akzeptierende Jugendarbeit, zu halten. In Sachsen ist zu beachten, dass dort die im Landtag sitzende NPD ihre Arbeit weder territorial einschränkt noch sich auf die parlamentarische Arbeit beschränkt. Die NPD leistet viel "Kulturarbeit" und setzt sich scheinbar für die Belange der Bevölkerung ein. Sie nimmt in ihrer parlamentarischen Arbeit Bezug auf Anträge anderer Fraktionen (vor allem der CDU) und 95 % ihrer Anträge sind nicht zu Themen, die man unmittelbar dem faschistischen Themenkreis zuordnen würde. Zu beachten sei noch, dass die Übernahme rechter Themen durch vor allem bürgerliche Parteien (bspw. Patriotismusdebatte der CDU) und die herrschende Totalitarismustheorie die Akzeptanz der Faschisten nur fördert.

Nachmittags berichtete unser lange Zeit in Bremen arbeitender jetziger Bundesgeschäftsführer, **Thomas Willms**, über Zukunftsperspektiven des Antifaschismus. Es gibt zwei einander gegenüber stehende Auswüchse, die für das Scheitern von Organisationen verantwortlich sind und zwar Beliebigkeit und Verhärtung. Sie zeigen sich sowohl inhaltlich aber auch in der Vermittlung dieser Inhalte nach außen. Für uns hat das folgende Konsequenzen. Wir müssen: 1. bei dem Kern unserer Arbeit, nämlich möglichst den Faschismus zu vernichten, bleiben, 2. unsere inhaltliche und organisatorische Autonomie vollständig bewahren, 3. akzeptieren, dass andere Gruppen mit ähnlichen Zielen anders sind als wir und 4. die Sprache der jeweiligen Zeit benutzen.



Auch in den Pausen wurde weiterdiskutiert

"Die Sicht der Jugend auf die VVN-BdA" hatte **Michael Quelles** Beitrag zum Inhalt. Er ging dabei insbesondere auf die Gruppenarbeit in Stade ein. Für den Erfolg solcher Gruppenarbeit mit Jugendliche ist es wichtig: 1. niedrigschwellige Angebote an die Jugendlichen zu machen (Filme, Feten oder Aktionen, bei denen jeder mitmachen kann), 2. den Jugendlichen die "Infrastruktur" (z. B. bei Aktionen die Sandwichplakate) zu stellen und 3. ihnen eine gewisse "Anleitung" von den Älteren zu bieten. Hierbei sei wichtig diese Treffen generationen- und gruppenübergreifend zugestalten. Erstaunlicherweise fehlen in einigen Gegenden nicht die Jungen, sondern die Älteren in unserer Vereinigung.

Am Sonntag stellte **Bernd Meimberg** fest, dass die Merkel-Regierung folgende Prioritäten gesetzt hat: 1. Die Geschichte (insbesondere Nazi-Deutschlands) sei überwunden, jetzt müsse Deutschland seine Weltmachtposition erkennen und ausweiten. 2. Es ginge nicht mehr um Landesverteidigung, sondern darum die neuen Bedrohungen (Terror, Massenvernichtungswaffen in Händen unzuverlässiger Regierungen und Erosion von staatlicher Gewalt in einzelnen Staaten) wirksam zu bekämpfen. 3. Deutschland müsse bei der ökonomischen Entwicklung wieder eine europäische Spitzenposition einnehmen. 4. Die NATO müsse dahingehend verändert werden, dass alle NATO-Partner zu einer Einigung kommen, bevor die Einzelstaaten militärisch vorgehen. 3. Der europäische Militäranteil innerhalb der NATO müsse gestärkt werden. 5. Die Aktivitäten aller westlichen Staaten müssten im Hinblick auf eine gemeinsame Ordnungspolitik gebündelt werden.

Aus Punkt 5 folgt eine Wiederannäherung an die USA zu Lasten des Verhältnisses zu anderen Staaten, wie Russland. In der jetzigen Entwicklung des Iran-Atomprogramms läge Merkel voll auf der Linie der USA.

Ulrich St.

Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Bis zu fünf Jahre sind fast 500 Menschen in dem von US-Amerikanischem Militär besetzten Guantánamo auf Kuba Misshandlungen ausgesetzt, weil für die. Verantwortlichen der Verdacht besteht, sie würden sich eventuell an Terrorakten beteiligen. Dieses Verhalten widerspricht allen Menschenrechts-Gesetzen und zeigt auf was, von dem "demokratischen US-Amerika" geblieben ist und erinnert fast an die Verbrechen der Nazis in den Gefängnissen und Konzentrationslagern. Die US-Außenministerin Condoleezza Rice sagt dazu, "*dass dies entsprechend den militärischen Notwendigkeiten in Übereinstimmung mit der Genfer Konventionen geschehe*", eine verwerfliche Auslegung! Der Bremer Murat Kurnaz ist ein Betroffener, wir fordern seine umgehende Freilassung.

Bundes-Außenminister Steinmeier hat zwar bei einem Gespräch am 05.04.2006 die USA-Ministerin diesbezüglich angesprochen, es habe aber keine Entscheidung gegeben.

Nutzen wir weiterhin alle Möglichkeiten und fordern die Freilassung des zu Unrecht inhaftierten Murat.

Friedel Becker

Termine im Mai -- Termine im Mai -- Termine im Mai

Dienstag, 02. Mai 2006, 10:00 Uhr
"Ihr werdet uns nicht vernichten!" Die letzte freie Rede in der Bremer Bürgerschaft im März 1933 und ihre Folgen.
Der Bürgerschaftsabgeordnete und Werftarbeiter Hermann Prüser erinnert an Widerstand und Verfolgung in Bremen. Seine mutige Rede vom 10. März 1933 ist durchaus vergleichbar mit der von Otto Wels im Reichstag.
Und dennoch steht sie in keinem Schulbuch.
Veranstalter: Prof. Dr. Jörg Wollenberg
Ort: Haus der Wissenschaft, Sandstraße

Mittwoch, 10. Mai 2006, 10:00 Uhr
"Im Namen des Deutschen Volkes" Hochverratsprozess gegen Käthe Lübeck-Popall und den Reichstagsabgeordneten Robert Stamm aus Bremen mit Todesfolge. Die ehemalige Senatorin erinnert an Gestapo-Haft, Folterung und den Prozess vor dem Volksgerichtshof im Juni 1937.
Veranstalter: Prof. Dr. Jörg Wollenberg
Ort: Haus der Wissenschaft, Sandstraße

www.vvn-bda.de

Freitag, 12. Mai 2006, 20:00 Uhr
"Unheilige Allianzen - Black Metal zwischen Satanismus, Heidentum und Neonazismus" Lesung mit Hans-Peter Killgus und Christian Dornbusch.
Im Schatten des Black-Metals hat sich eine Underground-Szene aus Bands, Fans und Magazinen entwickelt, die sich zwischen Satanismus, Heidentum und offener Glorifizierung des Nationalsozialismus bewegt. Die Anhänger eines sozialdarwinistisch geprägten Satanismus beanspruchen als selbsternannte «Elite» ein «Recht des Stärkeren‹» und propagieren die Vernichtung all dessen, was in ihren Augen schwach ist.
Veranstalter: Rosa-Luxemburg-Initiative
Ort: Paradox, Bernhardstraße

Sonntag 13. Mai 2006, 11:00 Uhr
"Wir haben nichts als die Wahrheit verbreitet" - Die "Wahrheitsprozesse" gegen Gegner der Nazis in Bremen.
Zwischen 1934 und 1938 fanden mehrere Ermittlungsverfahren und Prozesse gegen rund 500 Bremer Gegner des NS- Systems statt, darunter zahlreiche Jugendliche, die, wie es in der Anklageschrift heißt, wegen der "*Verbreitung von Greuelmeldungen aus den Konzentrationslagern*" und der "*Errichtung einer Einheitsfront zwischen KPD und SPD, hier KJVD und SAJ*" zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt wurden.
Dazu zählten auch der Vater des Bremer Bürgermeisters Böhrnsen, der Jude Henryk Oliver und der Künstler Walter von Perlstein.
Veranstalter: Prof. Dr. Jörg Wollenberg
Ort: Haus der Wissenschaft, Sandstraße

Sonntag, 14. Mai 2006,14:30 Uhr
"5. Sonntags-Spaziergang" zum Nazi-Zentrum Heisenhof
Als Redner werden Elke von Mending (Gedenkstätte Bergen-Belsen) und Reinhard Grindel (Journalist und MdB CDU-ROW/VER)
Veranstalter: Das Bündnis aus Dörverden
Ort: Die Fußgänger treffen sich in Barme, der Motorradkorso beginnt in Hassel.

Mittwoch 17. Mai 2006, 10:00 Uhr
"Komm, Herr Göring, und sei unser Gast …" Bremer Frauen und Jugendliche gegen Hitler.
Wegen der Verbreitung von "Hetzgedichten" verurteilte der Volksgerichtshof zahlreiche Frauen und Jugendliche zum Tode. So u.a. Lilly Karmann aus Bremen, die am 09. Dezember 1943 "*als defätistische Zersetzungspropagandistin unserer Kriegsfeinde … mit dem Tode bestraft*" wurde.
Veranstalter: Prof. Dr. Jörg Wollenberg
Ort: Haus der Wissenschaft, Sandstraße

Donnerstag, 25. Mai bis Sonntag, 28. Mai 2006
"Vom Untergang zur Erlösung" Nationale Identität, Geschlecht und Generation in der filmischen Geschichtsfiktion des neuen deutschen Films über den Nationalsozialismus. *Wochenendseminar* mit Tobias Ebrecht, Sebastian Winter, Sonja Witte

Rund um den sechzigsten Jahrestag der Niederschlagung des Nationalsozialismus entstanden in Deutschland zahlreiche Spielfilme, die sich mit dem Nationalsozialismus und den ersten Jahren der Bundesrepublik nach der oft beschworenen "Stunde Null" beschäftigten. Diese Filme, insbesondere "*Der Untergang*" und "*Das Wunder von Bern*" stehen im Mittelpunkt dieses Seminars.

Anmeldefrist: 10.05.2006, ein Ablaufplan kann ab sofort per Mail unter info@luxemburg-initiative.de angefordert werden.
Veranstalter: Rosa Luxemburg Initiative in Kooperation mit Arbeitskreis Kritik des Antisemitismus des AStA der Uni Bremen und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Bremen
Ort: Bremen

"Der Bremer Antifaschist", kurz BAF, ist die Zeitung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Bremen e.V. (VVN-BdA) und erscheint monatlich.

Wir sind in der Bürgermeister-Deichmann-Straße 26, 28217 Bremen, erreichbar.
Tel.: 0421/38 29 14
Fax: 0421/38 29 18

E-Mail: bremen@vvn-bda.de
Internet: www.vvn-bda.de/bremen
Internet: www.kueste.vvn-bda.de

Montag: 17:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag: 18:00 - 19:00 Uhr

Für unsere Arbeit werden dringend Spenden benötigt:
Die Sparkasse in Bremen
BLZ: 29050101 - Konto-Nr.: 1031913
Wir sind vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.

Antifaschistische Stadtrundgänge können entweder über unser Büro (382914 bzw. bremen@vvn-bda.de) oder über Raimund Gaebelein (6163215 oder 0172-9822790) angemeldet werden.

Der Geschäftsführende Vorstand trifft sich montags von 18:00 - 19:30 Uhr.
Der Landesvorstand trifft sich am letzten Montag eines Monats von 18:00 - 20:30 Uhr.
Die Sitzungen sind mitgliederöffentlich.

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss ist am 05. des Vormonats

V.i.S.d.P.: Raimund Gaebelein

Mich interessieren folgende Themen:

- o Einwanderer und Flüchtlinge
- o Neofaschismus
- o Frieden/Antimilitarismus
- o Erinnerungsarbeit

- o Ich möchte mehr über die VVN-BdA wissen.
- o Ich bin bereit einzelne Aktionen zu unterstützen.
- o Ich möchte in die VVN-BdA eintreten.
- o Ich möchte den "Bremer Antifaschist" probeweise / regelmäßig beziehen.

Name ______________________
Straße ______________________
PLZ, Ort ______________________
Bremen, den ______________________